



Protokoll - Auszug

10.20 Uhr

**TOP 2: Grußworte der Gesundheitsministerin Stefanie Drese (Video-Aufzeichnung)
Renten- u. Krankenversicherung – daraus resultierende Erkenntnisse**

- Einleitende Worte der Ministerin mit Bedauern der Nichtteilnahme an diesem Herbstseminar aufgrund des vollen Terminkalenders
- Begrüßt es, dass sich die SHG in der Müritz-Klinik trifft
- Blick auf Transplantations- und Spenderzahlen
 - o 8400 Menschen warten in Deutschland auf ein Spenderorgan
 - o 2400 Menschen davon warten auf eine Nierentransplantation – mehr als eine Zahl in einer Statistik, dahinter steht je eine Person, die auf ein Organ und somit ein gesundes Leben hofft und es stehen vielmehr Familien dahinter
- Derzeitige Entscheidungslösung ist nicht mehr die richtige Lösung, stellt ein Problem dar, wenn sich die potentiellen Organspender sich nicht zu Lebzeiten entschieden haben und Angehörige den Willen des Organspenders nicht kennen bzw. für sie in einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt entscheiden sollen
- Bund hat das erkannt und am 01.03.2020 ein Gesetz zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft auf den Weg gebracht, was bedeutet:
 - o Register zur Organspende
 - o Seit diesem Jahr Rückgriff der Krankenhäuser auf die Datenbank
- Fr. Drese ist überzeugt, dass es wichtig ist, sich bei anderen Ländern die Widerspruchslösung abzuschauen. Das schlägt sich dort in den Spenderzahlen wieder. Hätte viele Vorteile, auch Entlastung der Angehörigen in der schwierigen Zeit
- Erhofft sich eine neuerliche Diskussion hierzu
- neuer Gesetzentwurf zur Lebendspende in Arbeit
 - o Lebendspende bisher nur in engen Grenzen in besonderer persönlicher Verbundenheit möglich
 - o Bezug auf Bundespräsident F.-W. Steinmeier
 - o Ziele sind eine Erweiterung des Kreises der Organspender und Empfänger, Anpassung der rechtlichen Grundlagen und Strukturen, Crossover-Möglichkeit und dass ein Pool von nicht kompatiblen Organspenderpaaren gegründet werden könnte
 - o Spenderschutz soll weiter ausgebaut werden
 - o Schaffen eines Onlineregisters zur Organspende
- Die Ministerin tritt mit Nachdruck für die Widerspruchslösung ein



10.30 Uhr

TOP 3: Gesundheit im Alltag nach Nierentransplantation und Lebendspende
PD Dr. med. Armin Thelen

- Todesursachen in Deutschland
 - o Kardiovaskuläre Erkrankungen nehmen den größten Raum ein
 - o Bösartige Erkrankungen
 - o Krankheiten des Atmungssystems
 - o sonstige
- Häufigste Ursachen für Nierenerkrankung und dialysepflichtige Niereninsuffizienz
 - o Diabetes Typ II
 - o Hypertonie (Bluthochdruck)
 - o Weitere Ursachen, z. B. Fehlreaktionen des Körpers, wie Autoimmunerkrankungen
- Über die Hälfte der Ursachen sind diese Volkskrankheiten Diabetes und Hypertonie, auch Fettstoffwechselstörung
- Die Erkrankungen lösen kein Leidensdruck aus und tun nicht weh
- Was kann jeder Einzelne von uns dagegen tun?
 - o Es hat jeder fast selbst in der Hand
 - o Lebensstil: Essen zu viel, zu oft bzw. falsche Sachen, Bewegungsarmut
 - o Problem Adipositas – mehr als die Hälfte der Europäer sind übergewichtig
- Ursachen von Adipositas
 - o Zucker wird vermehrt konsumiert, Anstieg des Zuckerkonsums
 - o Blutzuckerspiegel steigt dadurch vermehrte Insulinproduktion
 - o Durch Bewegungsmangel wird die Energie, da leicht verdaulich, eingelagert
 - o Blutzuckerspiegel fällt ab und Hunger entsteht -> Kreislauf
 - o Zucker, genauso wie Fett, Geschmacksträger und zudem sehr preiswert
- Tipps für Alltag
 - o Sport und Bewegung
 - o Ausgewogene Ernährung
 - o Überwicht vermeiden
 - o Aktiver Lebensstil

Buchempfehlung von Gerd Kämpermann „Revolution im Kopf“, um der Demenz „davonzulau-
fen“



11.10 – 11.40 Uhr Pause

11.50 Uhr

Offizieller Dank an Herr Geilfuss für die Möglichkeit der Unterbringung und Gastfreundschaft in der Klinik

Bericht von Herr Geilfuss über die derzeitigen Entwicklungen mit dem Krankenhausreformgesetz. Es kommen erhebliche Veränderungen auf uns zu. Klinik- und Krankenhaussterben sind vorprogrammiert. Transportwesen ist nicht geregelt.

Aktuell werden vermehrt orthopädische Operationen, wie Knie- und Hüft-OP's, durchgeführt, um als Referenz-Klinik ab 2025 in Frage zu kommen. Oft Entlassung drei Tage nach der Operation also viel zu kurze Nachsorge nach OP. Reha-Anschlussbehandlungen sind derzeit nicht möglich, da keine Plätze aufgrund der intensivierten Operationszahlen. Die Müritz-Klinik ist bis Ende November bereits vorgebucht.

Ab 01.11.2024 Blanka-Therapieverordnung durch Orthopäden – Physiotherapeuten übernehmen dann die Diagnostik und Therapie. Haben junge Therapeuten die Erfahrungen, um die optimale Therapie durchzuführen?

Momentan Erweiterung des Medizinisches Trainings-Raums um 180 m².

Hotel wird voraussichtlich zum 01.04.2026 in Betrieb gehen

12 Uhr

TOP 4: Urologische Probleme vor und nach Nierentransplantation und Lebendspende – OA Robert Peters

- Anteil der Lebendnierenspenden in Berlin sehr hoch, Köln auch relativ hoch
- Wartezeit auf Niere bei Blutgruppe 0 aktuell 10 Jahre, sonst durchschnittlich 9 Jahre
- Kontraindikationen bei Spender/in
 - o Steinleiden (Nephrolithiasis)
 - o Gewicht (Adipositas)
 - o Anatomische Besonderheiten oder Anlagestörungen der Nieren, u. a. auch Hufeisenniere
 - o Nicht abgehandelte Hämaturie
 - o Blasenentleerungsstörungen bei Spender
- Urologische Probleme
 - o Blasenentleerungsstörungen bei Empfänger, wie angeborene Fehlbildungen, Schrumpfbhase, Obstruktion (Verengung) der Blase - > Möglichkeit der operativen Anlage einer Neo-Blase
 - o Prostatahyperplasie ist vor Transplantation zu beseitigen
 - Probleme mit Wasserlassen



- Einsatz von Medikamenten zur Entspannung der Muskeln, die für guten Fluss des Urins sorgen bzw. zur Reduktion der Prostata nur als kurzfristiger Einsatz wegen der Nebenwirkungen bei sehr großer Prostata vor OP

- Kommunikation wichtig im Vorfeld vor der Transplantation– Ansprechen von Problemen

Nach der Transplantation

- Frühkomplikationen bei Empfänger
 - Harnwegsinfekt durch Katheter
 - Blasenfunktionsstörungen durch Katheter
- Probleme mit Abfluss unterschiedlicher Art, auch Urinleckagen (eher selten)
- Weitere Komplikationen bei Empfänger
 - Genitale Schmerzen
 - Hydrozele
 - Infektionen durch Harnabflussstörung
 - Infekte durch eigene Nieren -> Infektionsprophylaxe und gezielte Therapie unabdingbar
 - Obstipation als Auslöser für Infektionen
- Sexualität bei Spender/in
 - Lebenspende keinen Einfluss auf Produktion der Sexualhormone
 - Schmerzbedingte Einschränkungen
 - Fatigue beeinflusst die Libido und Sexualfunktion unabhängig vom Geschlecht
 - Erektile Dysfunktion > 40 ist unklar
 - Generell wenig Daten bei Frauen – Studien in der Klinik wurde aufgelegt
 - Nutzen der andrologischen Sprechstunde in Berlin Mitte
- Fertilität – Schwangerschaften sind möglich – Risiko besteht
- Tumorrisiko nach Nierentransplantation und auch für Empfänger gegeben, 1 x jährlich Nachsorge ernst nehmen
- Fachurologische Nachsorge regelmäßig wahrnehmen
- Prähabilitation

Beantwortung von Fragen aus dem Plenum



13 Uhr

Top 5: Fragen an die Referenten

- Blutdruckmessung – wo geht es hin?
 - o Geräte, die die Pulswelle messen
 - o Appell an regelmäßige Kontrolle
- Demenz durch erhöhte LDL-Werte aufgrund von Medikamenten – Was kann man tun?
 - o Bewegung
 - o Gewicht
 - o Ggf. medikamentös
- Ernährungsempfehlungen für Transplantierte
 - o Die Klinik gibt Basisinformationen mit Schulungen und Lehrküchen
 - o Auch individuelle Beratungen
 - o Refresherkurse wären angebracht

Hinweis von Herr Geilfuss:

Die Müritz-Klinik macht auch die Nachsorge für transplantierte Kinder und Jugendliche. Es gibt aktuell ca. 300.000 inkontinente Kinder, die in die Schule kommen. Die Müritz-Klinik überlegt, hierfür ein Programm aufzulegen.

Thema für nächstes Jahr: Ernährung bzw. Ernährungsempfehlungen für Transplantierte und Spender